

Johannesbrief

2015 / 3



Inhalt:

- | | |
|----------------------------|---|
| 2 - Editorial | 14 - Besinnung |
| 3 - Gemeinde online | 15 - Jubelkonfirmation und Gemeindefest |
| 3 - Interview Frau Butsch | 16 - Partnerschaftsvereinbarung |
| 6 - Abschied Frau Völlers | 17 - Abschied und Dank |
| 7 - Dank an Herrn Kurbiuhn | 18 - Termine / Gelesen |
| 8 - Filmnachmittag | 19 - Kirchenkino |
| 9 - Korkensammlung | 20 - Woche der Diakonie |
| 10 - Frauentag | 22 - Solidaritätsmarsch |
| 10 - Jubiläum Cantiamo | 23 - Vortrag Prof. Dr. Huber |
| 12 - Gottesdienste | 24 - Termine / Impressum |

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten wieder eine Ausgabe des Johannesbriefes in ihren Händen. Diesmal ist es eine Ausgabe, die von Abschieden geprägt ist. Leider wird uns unsere Gemeindediakonin Frau Kerstin Völlers zum Sommer verlassen. Wir bedauern dies sehr, danken ihr aber für ihren Dienst in unserer Kirchengemeinde und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen. Eben-

Monatsspruch Juni:

**Ich lasse dich nicht los,
wenn du mich nicht segnest.**

Gen 32, 27

falls finden Sie einen Abschiedsgruß von Pfarrer Walter Sauer. Er hat sein Ruhestandsalter erreicht und wird das Pfarrhaus für einen Nachfolger räumen. Auch ihm sei an dieser Stelle sehr herzlich für die ökumenische Weggemeinschaft gedankt. Am Pfingstmontag konnten wir als evangelische und katholische Gemeinden eine Partnerschaftsvereinbarung unterschreiben, die den

Monatsspruch Juli:

**Euer Ja sei ein Ja,
euer Nein ein Nein;
alles andere stammt vom
Bösen.**

Mt 5, 37

Rahmen für unsere Zusammenarbeit bilden wird. Hier sind die vielen gemeinsamen Aktivitäten aufgelistet, die im Laufe der Zeit gewachsen sind.

Außerdem lesen Sie ein Interview mit unserer Pfarramtssekretärin, Frau Gaby Butsch. Hier gewährt sie einen interessanten Einblick in ihren Alltag im Pfarrbüro.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine gute Sommerzeit.

Ihr Pfarrer

Christian Noeske



Monatsspruch August:

**Jesus Christus spricht: Seid
klug wie die Schlangen und
ohne Falsch wie die Tauben.**

Mt 10, 16

Monatsspruch September:

**Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder,
so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen,**

Mt 18, 3

Webseite der Gemeinde online

Es gehört in der heutigen Zeit dazu, dass eine Einrichtung wie die Evangelische Kirchengemeinde auch im Internet zu finden ist. Mehr und mehr sind Menschen es gewohnt, ihre Informationen über das Internet abzurufen. Mitte Mai diesen Jahres war es endlich soweit: Die Webseite der evangelischen Kirchengemeinde konnte online gestellt werden. Zu danken ist dies in besonderer Weise unserem Kirchengemeinderat Herrn Thomas Riewe, der viele Stunden Zeit investiert hat, dass wir eine zeitgemäße, funktionale und übersichtliche Webseite ins Netz stellen konnten. Sie können sich unter der Webadresse www.ekiketsch.de selbst ein Bild machen und in Zukunft Informationen über die Gottesdienste, aktuelle Berichte und vieles mehr auf dieser Seite finden.

Interview

Wenn Sie die 06202 / 61224 wählen, erreichen Sie das evangelische Pfarramt in Ketsch und werden im Normalfall von Frau Gabi Butsch, der Pfarramtssekretärin freundlich begrüßt. Die sympathische 60-Jährige mit dem grauen Pagenkopf ist die Anlaufstelle in unserer Gemeinde und der ruhende Pol, der im manchmal doch hektischen Gemeindealltag den Überblick behält.

Frage: Frau Butsch, seit wann sind Sie in Ketsch?

Frau Butsch: Ich bin seit 2010 in Ketsch. Ich hatte mich auf eine Stellenausschreibung hin beworben – als einzige ohne Bild – und bin genommen worden.

Frage: Welche Aufgaben haben Sie?

Frau Butsch: Auch in einem Pfarramt sind die typischen Auf-

gaben einer Sekretärin zu verrichten. Ich beantworte das Telefon, schreibe für Herrn Pfarrer Noeske, schreibe E-Mails, stelle Kontakte her und übe die üblichen Verwaltungstätigkeiten wie Ablage, Erstellung von Statistiken, Archivierung oder Abrechnungen aus. Im Pfarramt sind die Fragestellungen naturgemäß jedoch andere. Es geht bei Anfragen von Bürgern in der Regel um die Kasualien, wenn ein Baby getauft, ein Paar getraut oder ein Angehöriger beerdigt werden soll. Ich führe die Übersicht über die Belegung des Gemeindehauses, erstelle den Gottesdienstplan, der praktisch die Regieanweisung für den Ablauf des Gottesdienstes ist, und übermittele die Abkündigungen und weitere Informationen an die Kirchenältesten, die beim Gottesdienst aktiv sind.

Frage: Waren Sie schon immer im kirchlichen Bereich tätig?

Frau Butsch: Nein. Ich habe eine kaufmännische Ausbildung gemacht und habe als Sekretärin in verschiedenen Firmen gearbeitet, bis ich dann nach der Geburt meiner Töchter

pausiert habe. Auch nach Wiedereintritt ins Berufsleben habe ich zunächst in der Wirtschaft gearbeitet. 2010 wollte ich mich verändern und die Stellenausschreibung klang interessant.

Frage: War der Wechsel in den kirchlichen Bereich einfach?

Frau Butsch: Ich bin da schon ziemlich ins kalte Wasser geworfen worden, auch wenn vergleichbare Arbeiten anfallen. In der Kirche geht es ja um andere Themen und die prägen nicht nur die Arbeit als solche, sondern auch die Sprache.

Frage: Welche Unterschiede sind für Sie auffallend?

Frau Butsch: Abgesehen davon, dass wir andere Aufgaben als eine Firma haben, haben wir es im Pfarramt mit anderen Altersgruppen zu tun. Das Spektrum ist wesentlich breiter. Im Pfarramt kommen wir in Kontakt mit Menschen im Babyalter bis zum Senior. Auch ist das Spektrum der Anliegen wesentlich breiter.

Frage: Haben Sie den Wechsel bereut?

Frau Butsch: Nein, auf keinen Fall. Das gute Arbeitsklima, der

annehmende Umgang und die Aufgabenvielfalt machen die Stelle zu einem angenehmen Arbeitsplatz.

Frage: Sie haben ja bereits das Pfarramtsbüro unter Herrn Pfarrer Kunkel geleitet. Hat sich der Wechsel auf Ihre Tätigkeit ausgewirkt?

Frau Butsch: Natürlich – jeder hat seinen eigenen Arbeitsstil. Durch den Wechsel haben sich die Aufgaben gewandelt. Herr Pfarrer Noeske ist zum Beispiel viel affiner zur Technik und schreibt selbst viel.

Frage: Was wünschen Sie sich bezogen auf die Tätigkeit für die Zukunft?

Frau Butsch: Ich wünsche mir, dass der Teamgeist, der vorhanden ist und die Arbeit prägt, erhalten bleibt. Ich hoffe, dass die Aktivitäten, die jetzt angestoßen worden sind, fortgeführt und ausgebaut werden. Ich meine damit insbesondere den Kindergottesdienst und die Konfirmandenfreizeit. Auch hoffe ich, dass die Jugendarbeit fortgesetzt wird und dass das gute Arbeitsklima, das zwischen allen in der Kirchengemeinde Tä-

tigen herrscht, bestehen bleibt.

Frage: Hat sich durch Ihre Tätigkeit Ihre Einstellung zur Kirche geändert?

Frau Butsch: Durch meine Arbeit hat sich zwar nicht mein Glaube, wohl aber meine Einstellung zur Kirche als Institution gewandelt. Ich habe einen anderen Einblick in die Verwaltung und Organisation und sehe, was alles von der Kirche gemacht wird. Ich kann mit der Institution Kirche jetzt mehr anfangen.

Frage: Sie wohnen ja nicht in Ketsch. Ist das für Sie ein Problem?

Frau Butsch: Manchmal bedauere ich das, weil ich nicht so viele Menschen kenne. Ich versuche aber an den wichtigen Dingen in der Gemeinde teilzunehmen und komme zum Beispiel zum Frauengottesdienst, zum Erntedankgottesdienst oder zu den Gemeindefesten. Ich fühle mich als Teil der Gemeinde, auch wenn ich nicht in Ketsch wohne.

Fragestellerin: Ich danke Ihnen für das angenehme Gespräch.

**Heute hier, morgen dort,
bin kaum da, muss ich fort,
gern habe ich hier meinen
Dienst verseh`n
Hab es selbst so gewählt,
nicht die Jahre gezählt,
und ich hoff, Ihr werdet`s
gleich versteh`n.**

Lieber Erwachsene, liebe Jugendliche, liebe Kinder,

im April 2013 bin ich als Gemeindediakonin nach Ketsch gekommen. Ungern gehe ich schon wieder, da gerade neue Projekte wie z.B. der Kindergottesdienst am Wachsen sind. Doch es zieht mich zu meinem Mann, der nun in Stuttgart arbeitet. Wir werden daher ab Sommer gemeinsam in Aldingen bei Ludwigsburg wohnen. Es ist eine schöne Aussicht, weniger Zeit im Auto sitzen zu müssen fürs Pendeln und mehr Zeit füreinander zu haben. Aus der Gemeindefarbeit werde ich vorerst aussteigen und meine Ausbildung zur Kinder- und Jugendtherapeutin zu Ende absolvieren.

Obwohl zweieinhalb Jahre nicht lange scheinen, nehme ich



dankbar viele Erfahrungen und schöne Erlebnisse aus Ketsch mit. Mit Herrn Kunkel und Herrn Noeske habe ich zwei Pfarrer kennengelernt und die angenehme Zusammenarbeit mit beiden sehr geschätzt. In der Konfirmandenarbeit gab es spannende Aktionen wie z.B. den Verkaufsstand auf dem Weihnachtsmarkt für Brot für die Welt und der damit verknüpften Backaktion bei der Bäckerei Gothe in Brühl, verschiedene Ausflüge und die Freizeit auf Burg Rothenberg, der Trainee-kurs und das gemeinsame Zeltwochenende mit den Trainees am St. Leon-Roter See. Die beiden Krippenspiele oder der

Start des monatlichen Kindergottesdienstes waren weitere Highlights. Die regelmäßigen Kontakte mit den Grundschülern im Religionsunterricht werde ich vermissen. Und auch die Johanneskindergartenkinder mit ihrer Neugier, ihrer Begeisterungsfähigkeit und Fröhlichkeit, die ich bei meinen religionspädagogischen Angeboten im Kindergarten kennenlernen durfte. Danke sagen möchte ich an dieser Stelle für die gute kollegiale hauptamtliche Zusammenarbeit im Pfarramt, die freundliche Aufnahme und Kooperation in Kindergarten und Alter Grundschule sowie im Kirchengemeinderat und ökumenischen Miteinander. Vielleicht sehen wir uns ja am 2. August zu meiner Verabschiedung im Gottesdienst? Falls nicht, möchte ich Ihnen/Euch mit folgendem Wunsch Adieu sagen: *Die Liebe Gottes, die uns Jesus offenbart hat, sei vor Euren Augen ein lockendes Ziel, in Euren Herzen die treibende Kraft und bleibe unter Euren Füßen der tragende Grund. Seien Sie behütet und gesegnet,*

Ihre Gemeindediakonin

Kerstin Völlers

Dank an Herrn Kurbiuhn

In der Mai-Sitzung des Kirchengemeinderates wurde ein herzlicher Dank an Herrn Rudi Kurbiuhn ausgesprochen. Neben vielen weiteren Ämtern in der evangelischen Kirchengemeinde war Herr Kurbiuhn fast 18 Jahre der Leiter des Gemeindebeirats. Dieses Gremium sammelt die haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden in der Kirchengemeinde. Durch eine Satzungsänderung ging die Leitung dieses Gremiums an den Vorsitz des Kirchengemeinderates über. Pfarrer Christian Noeske überreichte als Dank für Herrn Kurbiuhns langjährige Tätigkeit als Gemeindebeiratsvorsitzender ein Buchgeschenk.



Filmnachmittag der besonderen Art

Am 21. Mai fand ein Filmnachmittag für alle Kinder statt, die beim Krippenspiel 2015 mitgewirkt haben. Als Schauspieler sieht man sich selbst ja nicht bei der Aufführung, doch dank Kolja Krämer konnten sie sich selbst die Aufführung wie im Kino auf Leinwand anschauen. Er hat das Krippenspiel professionell gefilmt, in seinem Unternehmen „The Miranda Records“ in Ketsch geschnitten und bearbeitet und für alle Teilnehmer auf DVD gebrannt (nähere Informationen zu Filmaufnahmen für Veranstaltungen finden Sie unter www.TheMirandaRecords.com). Die Kirchengemeinde dankt ihm sehr herzlich für dieses besondere ehrenamtliche Engagement. Bei Popcorn und Fanta verfolgten die Kinder gespannt das Filmgeschehen. Sie waren überrascht, wie viele Details oder Handbewegungen festgehalten

werden und zu Recht stolz auf ihr darstellerisches Talent. Denn für jeden Film braucht es eine gute Story und gute Schauspieler. Wie er den Film produziert hat, erklärte Kolja Krämer den Kindern dann auch gerne auf ihre Fragen. Nach dem Filmschauen waren alle dann gern beim Bewegungsspiel dabei und in der Schlussrunde wurde die Frage laut: Kann ich dieses Jahr wieder beim Krippenspiel mitmachen? Herzlichen Dank an alle MitarbeiterInnen vom Krippenspielteam für diesen gelungenen Kindernachmittag!

Ihre Gemeindediakonin

Kerstin Völlers



Aktuelles zur Korkensammlung

Im Ev. Gemeindehaus Ketsch findet wie gewohnt die Korkensammlung für das diakonische Epilepsiezentrum Kork statt. Die Sammlung hilft, weniger Müll zu produzieren, den Rohstoff Kork sinnvoll wiederzuverwerten.

Aufgrund der rückläufigen Sammelmenge wurde Ende Juni 2014 die Sortierung und Weiterverarbeitung in den Hanauerland Werkstätten eingestellt, die gesammelten Korken werden nun an eine langjährige Partnerfirma verkauft. Von den bisher 12 in der Korkenverarbeitung beschäftigten Behinderten konn-



te ein Mitarbeiter einen festen Arbeitsplatz behalten, die restlichen Mitarbeiter wurden in andere Bereiche der Hanauerland Werkstätten versetzt.

Es dürfen nur Flaschenkorken (Naturkorken / keine Plastikkorken!) gesammelt werden. Korken können am Sammelbehälter im Kellergeschoss zu den Terminen der Gruppen und Kreise abgegeben werden.

Übrigens: größere Mengen z. B. in Kartons/ großen Müllsäcken können auch direkt zur Abfallumladeanlage Ketsch gebracht werden.

Der Dank geht an die fleißigen Sammler und Helfer, auch im Namen der Diakonie Kork.

Nicole Mühlberger

Evangelische Landeskirche gedenkt der Deportation

Die Evangelische Landeskirche in Baden gedenkt in diesen Tagen der 375 Menschen mit Behinderung, die zwischen 1940 und 1944 aus den Einrichtungen in Kehl-Kork und Mosbach deportiert und ermordet wurden. Anlass dazu ist der Jahres-

tag der ersten Deportation am 28. Mai 1940. Im Umfeld dieses Jahrestages gibt es verschiedene Gedenkveranstaltungen und Ausstellungen. Nähere Informationen dazu unter:

www.ekiba.de.

Frauensonntag am 20. September 2015

In diesem Jahr beschäftigt sich der Frauensonntag mit dem Christusbekenntnis der Martha (Joh. 11,27). Mitten in der Erzählung von der Auferweckung des Lazarus überrascht Martha die Umstehenden mit ihrem Christusbekenntnis. Joh. 11,27 ist ein Text, der uns mit unseren eigenen Hoffnungen und Fra-

gen wie auch mit den dunklen Seiten in unserem eigenen Leben konfrontiert. Eine Gruppe von Frauen wird den Gottesdienst, wie in den letzten Jahren, vorbereiten und gestalten. Die einzelnen Arbeitstreffen werden rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben. Es wäre schön, wenn wieder eine große Gruppe von Frauen das Thema bearbeiten und im Gottesdienst dann vortragen würde.

Vivaldi-Konzert in der katholischen Kirche

Aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens lädt Cantiamo e.V. zu seinem klassischen Konzert am Sonntag, 28. Juni 2015 in die katholische Kirche St. Sebastian ein. Ab 19 Uhr erklingen unter der Leitung von Philipp Schädel Chor- und Orchesterwerke von Antonio Vivaldi. Cantiamo suchte für dieses Konzert die Kooperation mit dem Jugendchor der Hockenheimer Musikschule, „Vocal Offspring“, sodass ein Klangkörper aus etwa 80 Stimmen Vivaldis „Gloria“, „Magnificat“ sowie „Laetatus sum“ zu Gehör bringen wird. In den Reihen der Sängerinnen

und Sänger im Alter von 12 bis 80 Jahren finden sich viele Schüler aus Schädels Gesangsklasse. Einige der begabten jungen Sängerinnen übernehmen beim Konzert die anspruchsvollen Solopartien. Begleitet wird der Chor durch das renommierte Ensemble Operone. Nach der Aufführung besteht die Möglichkeit, den Abend bei einem Gläschen Kirchenwein oder Alkoholfreiem ausklingen zu lassen. Der Erlös aus dem Getränkeverkauf kommt der Pfarrgemeinde zugute.

Karten für das Vivaldi-Konzert gibt es im Vorverkauf und an der Abendkasse (14 €/16€), Schüler und Studenten zahlen die Hälfte.

Antonio Vivaldi

Gloria - Magnificat - Der Sommer u.a.



**Sonntag
28. Juni
19 Uhr**

St. Sebastian, Ketsch

**Cantiamo e.V., Ketsch
Vocal Offspring & Gesangsolisten
Ensemble Operone**

Britta Hofmann, Violine
Timo Jouko Herrmann, Viola d'amore

Leitung: Philipp Schädel

Karten:

Abendkasse: 16,- € / 8,- € (Schüler&Studenten)
Vorverkauf: 14,- € / 7,- € (Schüler&Studenten)

Vorverkaufsstellen:

Ketsch: play&paper, Breslauer Straße
Buchgalerie, Enderlestraße
Hockenheim: Stadtbibliothek in der Zehntscheune
Buchhandlung Gansler, Rathausstraße

Gottesdienste

2. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 14. Juni	10:00 Uhr
3. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 21. Juni	10:00 Uhr
4. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 28. Juni	10:00 Uhr
5. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 05. Juli	10:00 Uhr
6. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 12. Juli	10:00 Uhr
7. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 19. Juli	10:00 Uhr
8. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 26. Juli	10:00 Uhr
9. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 02. August	9:30 Uhr
10. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 09. August	9:30 Uhr
11. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 16. August	9:30 Uhr
12. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 23. August	9:30 Uhr
13. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 30. August	9:30 Uhr
14. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 06. September	10:00 Uhr
15. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 13. September	10:00 Uhr
16. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 20. September	10:00 Uhr
17. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 27. September	10:00 Uhr
18. Sonntag nach Trinitatis	Sonntag, 04. Oktober	10:00 Uhr

*Jeden Donnerstag um 18.30 Uhr Friedensandacht
in der Johanneskirche (jedoch nicht in den Schulferien)*

Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Chr. Noeske
Gottesdienst mit Posaunenchor zusätzlich Kindergottesdienst (bis 11:30)	Pfr. Chr. Noeske Kindergottesdienststeam
Gottesdienst mit Taufen und Vorstellung der neuen Konfirmanden	Pfr. Chr. Noeske
Gottesdienst mit Jubelkonfirmation und Abendmahl und Kirchenchor	Pfr. Chr. Noeske
Familiengottesdienst mitgestaltet von den Vorschulkindern des Johanneskindergarten	Gem.-diakonin K. Völlers
Gottesdienst mit Taufen zusätzlich Kindergottesdienst (bis 11:30)	Pfr. Chr. Noeske Kindergottesdienststeam
Gottesdienst mit Taufe	Pfr. Chr. Noeske
Gottesdienst mit Abendmahl und Verabschiedung Frau Völlers	Pfr. Chr. Noeske Schuldekanin Chr. Wolf
Gottesdienst	Pfrin. A. Hundhausen-Hübsch
Gottesdienst mit Taufe	Pfrin. A. Hundhausen-Hübsch
Gottesdienst	Pfrin. A. Hundhausen-Hübsch
Gottesdienst	Pfrin. V. Schleich
Regionalgottesdienst in Schwetzingen (Stadtkirche)	N.N.
Gottesdienst mit Taufe	Pfr. Chr. Noeske
Gottesdienst zum Frauensonntag	Team
Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor	Pfr. Chr. Noeske
Familiengottesdienst zum Erntedankfest	Pfr. Chr. Noeske

Taufen finden in der Regel am 3. Sonntag im Monat statt.

Foto: Lotz



Ein Bild, das so richtig hineinpasst in diese Fröhsommerzeit. Die Luft ist angenehm warm. So ist es schön, das Fenster zu öffnen und sich frische Luft um die Nase streichen zu lassen. In unserer Wohnung das Fenster zu öffnen, das bedeutet, Kontakt nach draußen aufzunehmen. Das, was draußen ist, intensiver wahrzunehmen.

In der Bibel wird das Bild des „offenen Fensters“ im hebräischen Teil der Heiligen Schrift verwendet. Daniel ist ein gottesfürchtiger Jude im Dienst des babylonischen Königshofs, das Volk Israel lebt hier in der Verbannung. Von diesem Dani-

el heißt es, dass er immer ein Fenster Richtung Jerusalem geöffnet hielt (Daniel 6,11) und dreimal am Tag auf die Knie fiel, um zu beten. Das Bild vom offenen Fenster lässt mich an diesen Daniel denken, der sich auch in der düsteren Situation der Verbannung nicht vom Beten abhalten lässt. So, wie frischer Wind durch das geöffnete Fenster einströmt, so setzt sich der Beter oder die Beterin dem sanften Wehen des Geistes Gottes aus. Dies ist für Betende eine Quelle von Kraft und Weisheit.

Pfarrer Christian Noeske

Jubelkonfirmation und Gemeindefest am Sonntag, 5. Juli 2015

Die evangelische Kirchengemeinde lädt wieder sehr herzlich zum Gemeindefest am Sonntag, 5. Juli, ein. Den Auftakt bildet ein Gottesdienst mit Abendmahl um **10:00** Uhr in der Johanneskirche, der vom Kirchenchor mitgestaltet wird. Der Gottesdienst ist geprägt durch die Jubelkonfirmation. Wer in diesem Jahr ein Konfirmationsjubiläum feiern kann und noch nicht von der Kirchengemeinde angeschrieben wurde, möge sich bitte im Pfarramt melden. In der Regel wird das 50jährige, 60jährige, 65jährige etc. Konfirmationsjubiläum gefeiert. Nach dem Gottesdienst beginnt das Gemeindefest mit einem Mittagessen im Haus der Begegnung.



Verschiedene Programmpunkte

erfreuen die Besucherinnen und Besucher. Unter anderem ist ein Auftritt des Gitarrenensembles „Die Saitenstreichler“ vorgesehen.

Falls Sie einen Kuchen oder einen Salat für das Gemeindefest spenden wollen, melden Sie sich bitte im Pfarramt.



Wir freuen uns auf Sie!

Kommen Sie bereits zum **Gottesdienst** oder zum Mittagessen um **12:00** Uhr
o d e r

z u m
Kaffeetrinken ab
14:00 Uhr.

Der Erlös des Gemeindefestes kommt unserer eigenen Gemeinde zugute.



Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung

Im gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag 2015 haben die drei örtlichen Kirchengemeinden in Brühl und Ketsch eine Vereinbarung im Sinne einer Selbstverpflichtung unterschrieben: Evangelische und römisch-katholische Gemeinden verpflichten sich wechselseitig, den Weg der Ökumene weiterzugehen. So heißt es in dem gemeinsam beschlossenen Text beispielsweise:

„Mit dieser Vereinbarung geben wir dem zwischen uns gewachsenen Miteinander einen verbindlichen Rahmen und verpflichten uns, dieses Miteinander auch weiterhin zu fördern und zu entwickeln. So suchen wir der Gemeinschaft in Zeugnis und Dienst gerecht zu werden zur Ehre Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen

Geistes.“

Konkrete Beispiele der Kooperation sind in dem Text ebenso benannt wie die Gelegenheiten von gemeinsamen Gottesdiensten im Laufe eines Jahres.

Im Bereich der Badischen Landeskirche bzw. der Erzdiözese Freiburg sind bereits über 100 solcher wechselseitigen Vereinbarungen nach einem vorgeschlagenen Muster unterzeichnet worden. Die Vereinbarung, die am Pfingstmontag unterzeichnet wurde, ersetzt eine Vorgängerversion, die der Abänderung bedurfte, da sich im Laufe der Jahre einiges geändert hatte. Der vollständige Text der Partnerschaftsvereinbarung ist zu finden auf der Webseite:

www.ekiketsch.de.



Abschied und Dank

Liebe Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Ketsch!

Zum 01.09.2015 hat Herr Erzbischof Stephan Burger meiner Bitte um Zurruesetzung entsprochen. Am 29.08.15 um 18:00 Uhr werde ich mich mit einer Eucharistiefeyer in der Kirche St. Sebastian Ketsch verabschieden. Dazu lade ich Sie sehr herzlich ein.

„Eucharistie“ bedeutet „Dank-sagung“. Mit Ihnen darf ich Gott Dank sagen für die Glaubenswege, die wir gemeinsam in den letzten acht Jahren gehen durften. Ich danke Ihnen allen, die Sie sich mit auf den Weg gemacht haben in den Gottesdiensten, die wir gemeinsam feiern durften, in den Gesprächen, die uns halfen, einander besser zu verstehen, in denen wir nach der Zukunft von Kirche vor Ort gefragt haben.

Ich bin sehr dankbar, dass wir unser gemeinsames Bemühen um die Einheit der Glaubenden vor Ort in der Partnerschaftserklärung am Pfingstmontag dokumentieren konnten und so

festgeschrieben haben, welche gemeinsamen Schritte Sie in Zukunft gehen wollen.

In dieser Partnerschaftsvereinbarung heißt es u.a.: „Unsere Ökumene lebt davon, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in uns und durch uns wirken lassen.“



Wir wollen den bisherigen Weg fortsetzen, durch Gebete und Gottesdienste die geistliche Gemeinschaft zwischen unseren Gemeinden zu vertiefen und die sichtbare Einheit der Kirche Jesu Christi zu fördern.“

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit Ihrem Pfarrer Christian Noeske und dem Kirchengemeinde-

rat sowie mit meinem Nachfolger, Pfarrer Erwin Bertsch, dem Pfarrgemeinderat und den hauptamtlichen MitarbeiterInnen diesen eingeschlagenen Weg in guter Weise weiter gehen können.

Pfarrer Bertsch beginnt seinen Dienst am 01.11.15. Bis dahin

werde ich ihn vertreten.

Gottes Geist und sein Segen mögen Sie auf dem Weg in eine gute ökumenische Zukunft begleiten.

Herzliche Grüße an die ganze Johannesgemeinde

Walter Sauer

Meditatives Tanzen

Mittwoch, 10. Juni 2015, 19:30 Uhr - 21:00 Uhr,
Mittwoch, 15. Juli 2015, 19:30 Uhr - 21:00 Uhr,
Mittwoch, 16. Sept. 2015, 19:30 Uhr - 21:00 Uhr

jeweils im Katholischen Pfarrheim Ketsch, Schwetzinger Str. 3

Ansprechpartner: B. Weis 06232 / 6760633 und H. Rey 64862

Ökumenische Krabbelgottesdienste

28. Juni 2015: evangelisches Brühl / Rohrhof
Hockenheimer Straße

Für alle Kinder ab der Geburt mit ihren Familien
jeweils von 10.30 Uhr bis ca. 11 Uhr.



Leseempfehlung

In ihrem Buch „**Ich bin Malala**“ gibt **Malala Yousafzai**, die sich für Bildung insbesondere für Mädchen engagiert und 2014 den Friedensnobelpreis erhalten hat, Einblick in die durch die Machtergreifung der Taliban ausgelösten Veränderungen in der pakistanischen Gesell-

schaft. Es ist Beleg dafür, dass auch die Stimme eines couragierten Mädchens die Welt verändern kann. Selbst Opfer eines Attentats will sie nicht Rache, sondern Bildung auch für die Kinder der Taliban. Das Buch ist erschienen im Verlag Knauer (ISBN 978-3-426-78689-5).

Barbara Cremer

Herzliche Einladung zum Kirchen kino im Kino Central:

am Montag, 20. Juli 2015:

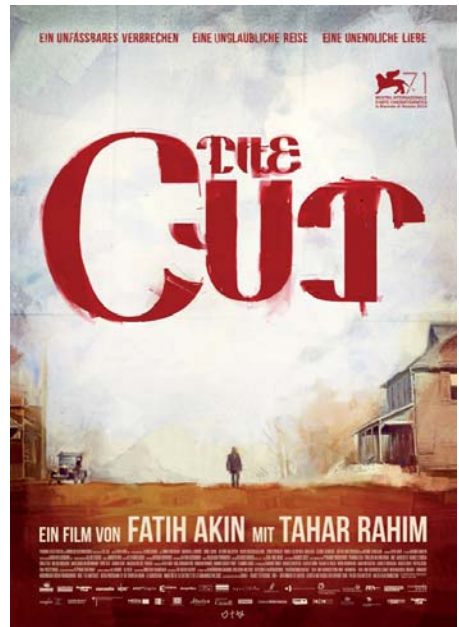
The Cut von Fatih Akin

In diesem Jahr ist der Völkermord an den Armeniern immer wieder Diskussionsthema. Der Grund: Im April war 100. Jahrestag des Genozids, den die Türkei nach wie vor nicht als solchen bezeichnet haben will. Der türkisch-deutsche Filmemacher Fatih Akin hat das Thema in seinem Spielfilm The Cut verarbeitet. Er schildert das Schicksal eines Vaters und seiner Töchter. Der im vergangenen Jahr bei den Filmfestspielen in Venedig uraufgeführte Streifen zeigt, wie politische Entscheidungen das Private beeinflussen, das Leben der Menschen bestimmen. Die Familie des armenischen Schmieds Nazaret Manoogian gerät in den Strudel der Ereignisse. Nazaret überlebt Verschleppung und Zwangsarbeit



und muss bis nach Amerika, um seine Töchter wieder zu finden.

Für das anschließende Gespräch über den Film konnte ARD-Hörfunkkorrespondent Thomas Bormann gewonnen werden, der seit vier Jahren in Istanbul lebt. Er wird begleitet von seiner Frau Annette Lui, einer studierten Historikerin. Beide können sachkundig über Entwicklungen und Stimmungen in der Türkei heute Auskunft geben.



Beginn ist um **19:00 Uhr** im Kino Central in der Enderlestraße in Ketsch.

Der Eintritt beträgt 5 Euro.

FSK 12 · Laufzeit 138 Min.

Spendenauf Ruf zur Woche der Diakonie (28. Juni bis 5. Juli 2015)

Sie war ein Leben lang für andere da. Er hat Nachbarn geholfen, Sie haben Kinder großgezogen und sich um die Enkel gekümmert ... Irgendwann schaffen sie es nicht mehr allein. Manchmal nur vorübergehend, etwa wenn er sich nach einem medizinischen Eingriff erholen muss. Oder auch auf Dauer, wenn sie die Kräfte langsam verlassen. Unsere Lebenserfahrung sagt uns, wie wichtig es dann ist, dass andere da sind, die gerne helfen. Mit Sachverstand und großem Herzen. Selbstverständlich und feinfühlig. Wirkliche Hilfe achtet das Gegenüber. Schaut genau hin, was gebraucht wird, begleitet, wo der Weg alleine zu mühsam wird, und stützt, wo Schwäche aufgefangen werden muss. Gott will, dass wir füreinander da sind. Dabei können die Rollen schnell wechseln: Wer sich früher um andere kümmern konnte, braucht nun selbst Unterstützung. Andere, die

sich selbst nichts mehr zutrauen, werden auf besondere Weise neu gebraucht. Dass wir aufeinander angewiesen sind, macht unsere Würde als Kinder Gottes aus. Viele Mitarbeitende in der Diakonie, egal ob haupt- oder ehrenamtlich, erleben das täglich: „Weil jeder einmal Hilfe braucht“, helfen sie: in den Nachbarschaftshilfen, den Diakoniestationen und den Wohn- und Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen. In ganz Baden gibt es solche diakonischen Angebote. Zwei Beispiele möchte



ich Ihnen exemplarisch vorstellen. Die Evangelische Stadtmission Heidelberg kümmert sich um die Bewohner ihrer Altenhilfeeinrichtungen, indem sie einen intensiven Seniorenbegleitedienst anbietet. Menschen, die kaum noch verwandtschaftliche oder freundschaftliche Verbindungen haben, brauchen jemanden, der Zeit für sie hat, mit ihnen spricht, spazieren geht, gemeinsam Veranstaltungen besucht, kurz: mithilft, der Vereinsamung und dem inneren Rückzug zu entgehen. Vieles in einer Altenhilfeeinrichtung muss vor allem praktisch organisiert sein. Um trotzdem Freiräume für Begegnung, Austausch und Vertrauen zu sichern, sind die ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter da. Sie erleichtern auch ein gutes Einleben, besonders wenn jemand neu in die Einrichtung gekommen ist. Die Nachbarschaftshilfen und die Tagesbetreuung von Sexau und Freiamt am Rande des südlichen Schwarzwalds haben sich zusammengetan, um im dörflichen Umfeld für die alten Menschen da zu sein und so lange wie möglich den Umzug in ein Pflegeheim unnötig zu

machen. Die Ehrenamtlichen der Nachbarschaftshilfe bringen Zeit zum gemeinsamen Einkaufen, Reden und Spazierengehen mit. Die Tagesbetreuung bietet drei Tage in der Woche ein abwechslungsreiches Programm, das das Gefühl, allein und vergessen zu sein, schnell vertreibt. Diese Angebote entlasten auch die pflegenden Angehörigen, die so wieder einmal Zeit für sich finden, auftanken können und so ihrer Aufgabe besser gewachsen sind. Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende für die „Woche der Diakonie“ diese und viele andere wichtige Projekte. Zeigen Sie damit: „Ich bin da, wo man mich braucht!“ Herzlichen Dank!

Ihr Prof. Dr. *Jochen*

Cornelius-Bundschuh

Landesbischof

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das auf der Rückseite des Johannesbriefs angegebene Konto mit dem Stichwort: Spende Diakonie oder bringen Sie Ihre Spende in bar ins Pfarramt –

Herzlichen Dank!

Unterwegs für eine solidarische Welt – Hungermarsch am 14. Juni 2015 in Oftersheim

Der mittlerweile 32. Hungermarsch findet dieses Jahr in Oftersheim statt. Der Hungermarsch soll an Ungerechtigkeit und Not erinnern, durch welche viele Länder dieser Erde gezeichnet sind. Wer mitmacht, engagiert sich für mehr Gerechtigkeit und Solidarität auf unserer Erde.

Durch Geldspenden und den Erlös des Solidaritätsmahls sollen Menschen in Not unterstützt werden. Ganz wichtig ist hierbei, dass die Hilfe durch direkte Kontakte zu den jeweiligen Projekten vor Ort auf jeden Fall genau dort auch ankommt. Ketsch will weiterhin die Arbeit der Schwestern vom kostbaren Blut in Tansania unterstützen – Schule, Kinderheim, Lepra-Station, Ausbildung – vornehmlich für Frauen!

Wie läuft der Hungermarsch ab?

Am Sonntag, 14. Juni 2015,

hat man die Wahl zwischen drei Aktionen, die alle an der kath. Kirche St. Kilian in Oftersheim, Mozartstr. 3, beginnen, mit Aus-sendung durch Pfarrerin Frau Dr. Sibylle Rolf:

8:00 Uhr Aufbruch der 10-km-Marschierer und der 25-km-Radler

8:45 Uhr Start der 5-km-Marschierer

ca. 10:00 Uhr Eintreffen in der Grillhütte Oftersheim, Stärkung mit Apfelsaft, Mineralwasser und Abstempeln der Marschkarten

10:30 Uhr Gemeinsamer Marsch aller Teilnehmenden zur Kirche St. Kilian

11:00 Uhr Gottesdienst, mit-gestaltet vom Chor DaCapo; geistlicher Impuls: Dr. med. Hubert Schnurr. Im An-schluss „Solidaritätsmahl“ im Josefshaus gegenüber der Kirche, Kaffee und Ku-chen sowie fair gehandelten Waren.



Sie können für die Projekte des Solidaritätsmarsches spenden:
Konten: Kath. Kirchengemeinde Oftersheim - Hungermarsch 2015

Evangelische
Christuskirche



Prof. Dr. Wolfgang Huber

Ehem. Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland

abgesagt

TOLERANZ

Sonne und Licht der Reformation

Zu Vortrag und anschließend dem Empfang
laden wir herzlich ein!

Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz &
Kirchengemeinde Oftersheim

Mittwoch
8. Juli 2015
18 Uhr



Christuskirche Oftersheim • Eichendorffstraße 1

UNTERWEGS FÜR GERECHTIGKEIT **32.**
HUNGERMARSCH
 AKTION DER PFARRGEMEINDEN VON
 BRÜHL, KETSCH, OFTERSHEIM, PLANKSTADT, SCHWETZINGEN

WIR UNTERSTÜTZEN
 PROJEKTE IN
 AFRIKA,
 MITTEL- UND
 SÜDAMERIKA



AUSSENDUNG / ABMARSCH: AN DER KIRCHE ST. KILIAN

8.00 UHR ZUM 10 KM-MARSCH UND ZUR 25 KM-RADSTRECKE
 8.45 UHR START ZUM 5 KM-MARSCH
 10.30 UHR GEMEINSAMER MARSCH VON DER GRILLHÜTTE ZUR ST. KILIAN-KIRCHE

**SONNTAG
 14. 06.2015
 OFTERSHEIM**

11.00 UHR GOTTESDIENST
 SOLIDARITÄTSMAHL IM JOSEFSHAUS,
 KAFFEE UND KUCHEN

SPENDENKONTO: KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
 SPARKASSE HEIDELBERG: DE 57 472 200 200 024 300005 | BIC: SOLADES 1 HDB
 VORA KUR- UND RHEINPFALZ: DE 42 547 900 000 000 800 007 | BIC: GENODE 61 SFE

Weitere Informationen siehe Seite 22

**Evangelische
 Christuskirche**



Prof. Dr. Wolfgang Huber
 Ehem. Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland

**Mittwoch
 8. Juli 2015
 18 Uhr**

ÖFFENBARUNG
 Sonne, Feuer und Licht der Reformation

Zu Vortrag und anschließend em Empfang
 laden wir herzlich ein!
 Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz &
 Kirchengemeinde Oftersheim

Christuskirche Oftersheim • Eichendorffstraße 1

Weitere Informationen siehe Seite 23

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. September 2015

Zum Redaktionskreis gehören: Pfarrer Christian Noeske sowie die Mitglieder des Kirchengemeinderates Barbara Cremer und Thomas Riewe.

Foto- / Grafiknachweis:

Wir danken allen dafür, dass sie uns ihr Bild- und Grafikmaterial zur Verfügung gestellt haben, insbesondere danken wir:
 Seite 1, 2, 6, 7, 9, 15-17: Thomas Riewe
 Seite 8: Constanze Albrecht
 Seite 14: Foto: Lotz
 Seite 19: www.pandorafilm.de
 Seite 20: www.diakonie-baden.de/de/helfen-spenden/woche-der-diakonie
 Seite 23, 24 r.: Ev. Pfarramt Oftersheim
 Seite 24 links: Klaus-Peter Deimann

Der Johannesbrief wird herausgegeben durch die Evangelische Kirchengemeinde Ketsch und erscheint 4-mal im Jahr.

Auflage: 2400 Exemplare.

V. i. S. d. P.: Pfarrer Christian Noeske

Kontakt: Evangelisches Pfarramt,
 Kolpingstr. 8, 68775 Ketsch
 Internet: www.ekiketsch.de
 eMail: pfarramt@ekiketsch.de

Tel. 06202 / 6 12 24

Öffnungszeiten Pfarramt:

Montag, Mittwoch und Freitag
 jeweils: 10 – 12 Uhr.